

## 350. H. Pauly: Notiz über cyclische Acetonbasen.

(Eingegangen am 7. August.)

Homologe des Triacetonamins erhält man bekanntlich nach den von Heintz<sup>1)</sup> und E. Fischer<sup>2)</sup> ausgearbeiteten Methoden durch Kochen von saurem Diacetonaminoxalat mit Aldehyden. Diese Reaction ist, wie die Versuche von Antrick<sup>3)</sup> gezeigt haben, einer ausgedehnten Anwendung fähig.

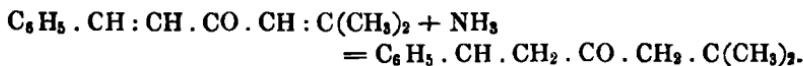
Das Triacetonamin selbst lässt sich zwar in analoger Weise durch Kochen von Diacetonaminoxalat mit Aceton gewinnen, doch eignet sich zu einer praktischen Darstellung nur die elegante Methode von Guareschi<sup>4)</sup>: Verrühren von Phoron mit wässrigem Ammoniak. Hierbei erfolgt der Ringschluss zum  $\gamma$ -Piperidon dadurch, dass sich das Ammoniak an die beiden ungesättigten Bindungen in dem Diolefin-keton anlagert nach dem Schema:



Letztere Reaction scheint für die Darstellung cyclischer Acetonbasen ebenfalls von allgemeinerem Werthe zu sein. Denn auch das von Claisen<sup>5)</sup> beschriebene Benzalmesityloxyd,



geht beim Verrühren mit wässrigem Ammoniak glatt in Benzal-diacetonamin über:



Das Ende der Einwirkung erkennt man nicht, wie bei der Darstellung des Triacetonamins, daran, dass alles Keton in Lösung geht, sondern daran, dass das in Wasser schwerlösliche Reactionsproduct zu festen Massen erstarrt.

Aus dem gleichfalls leicht zugänglichen Dibenzalaceton konnte bisher ein Piperidon nicht erhalten werden.

Basel, Prof. Nietzki's Laboratorium für organische Chemie.

<sup>1)</sup> Ann. d. Chem. 178, 326; 189, 214; 191, 122.

<sup>2)</sup> Diese Berichte 17, 1793. <sup>3)</sup> Ann. d. Chem. 227, 365—383.

<sup>4)</sup> Atti d. R. Acc. delle Scienze di Torino 1894; diese Berichte 28, R. 160.

<sup>5)</sup> Diese Berichte 14, 351.